

## Reformierte Kirche

### Wabern

www.kg-koeniz.ch



*Mögen Sie das Spiel mit dem Verkleinern und Vergrössern Ihres Fokus versuchen? Betrachten Sie die Welt mit einem Auge durch Ihren Fingerrahmen, der sich beliebig anpassen lässt.*

### Die grosse und meine kleine Welt

Corona, Trump, Moria, Rahmenabkommen, Waldbrände... Geht es Ihnen auch so, dass Sie sich angesichts dieses Weltgeschehens hilflos fühlen? Selbst mit grossem Mut und viel Liebe vermag ich gar nichts auszurichten. Ja, manchmal verzweifle ich fast ein bisschen. Wenn es mir dann gelingt, meinen Fokus auf meine Umgebung zu richten, nehme ich andere Wirklichkeiten wahr. Reife Äpfel am Baum. Ich lese sie ab. Schmutziges Treppenhaus. Ich wische und fege. Ein fallendes Herbstblatt. Ich lege es in meinen Kalender. Eine Krähe fliegt vorbei. Ich schaue ihr lange nach. Ein weinendes Kind. Ich reiche ihm ein Taschentuch. Unterwegs ein paar Worte hier, ein Lächeln dort. Und meine kleine Welt fühlt sich überschaubar geordnet an.

Die Tage sind spürbar kürzer geworden. Ich bin nicht mehr so oft draussen und tätig unterwegs. Mein Radius ist kleiner. Zu Hause sitzen, eine Kerze anzünden, Tee trinken, sinnieren und träumen. Von besseren, glücklicheren Zeiten. Zulassen, dass Wehmut aufkommt, Melancholie: Ein Wort, das tönt wie eine Melodie und dadurch an Schmerz verliert. Und wieder richte ich meinen Fokus, diesmal auf die warme Decke, auf das poetische Buch, auf die nächste erfreuliche WhatsApp. Weiterleben. Weitergestalten. Innerhalb meines Radius mein Bestmögliches tun.

Ich hefte keinen Lebensfalter an die Wand. Der Schatten der Zeder, der meine Wange streift, ist mir Lebens genug. (japanisch)

*Rosetta Bregy*

### Nachmittag 60+ (ökumenisch)

#### Die Sachen der Verstorbenen

**Mi 18. November, 14.30–16.30 Uhr**

Pfarrei St. Michael, Gossetstrasse 8  
Wer stirbt, hinterlässt Dinge, die voller Erinnerungen sind. Für die Hinterbliebenen ist das Räumen oft ein einschneidendes Erlebnis. Der Input von Elisabeth Wäckertlin regt zum Bedenken der eigenen Erfahrungen an und bietet Raum für einen Austausch. Mit Zvieri. Info: Eva Schwegler, 031 978 32 73

### Kerzenziehen

**18. bis 22. November**

#### Ein eigenes Licht ziehen

Während einer knappen Woche steht die Tür zum Saal weit offen, drin wartet der heisse Wachs auf den Docht, um gemeinsam zu einer Kerze zu wachsen. Jede Kerze ist ein Unikat und wird verziert nach den Wünschen ihrer Schöpferin oder ihres Schöpfers. Ob «trädelet», mit bunten Rondellen verziert, geflügelt oder eingeschnitten wie ein Tannenbaum...

Dieses Jahr wird wegen Corona vielleicht alles etwas leiser (es gibt eine maximale Besucherzahl und für Menschen ab 12 Jahren gilt Maskenpflicht). Wir vom Team freuen uns auf euer Kommen!

### Öffnungszeiten:

- Mi–Fr, 14.30–18.30 Uhr
- Sa 13.30–17 Uhr, So 11–16 Uhr

Kinder unter 7 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Info: Eva Schwegler, 031 978 32 73, [eva.schwegler@kg-koeniz.ch](mailto:eva.schwegler@kg-koeniz.ch)

### Frytig-Zmorge

#### Frühstücken mit anderen

Für viele Menschen ist es die liebste Mahlzeit des Tages, das Frühstück. Oft am Wochenende trinkt der eine oder die andere noch im Pyjama den Kaffee, liest die Zeitung, hört Musik. Zeit haben und gemütlich frühstücken: Die Szene strahlt für mich Geborgenheit und Wohlbehagen aus. Nicht mehr im Nachthemd, sondern adrett herausgeputzt und ebenso gemütlich und ausgiebig gefrühstückt wird im Kirchgemeindehaus bereits seit 2002. Am letzten Freitag des Monats empfangen die Gastgeberinnen Sylvia Zaugg und Trudi Pfau rund 15 Gäste und bewirten sie liebevoll. Ebenso sorgfältig haben sie vorgängig die Tische gedeckt und an die selbstgemachte Konfitüre gedacht. Die Stimmung ist gelöst, man kennt sich. «Alle sind willkommen», sagt Sylvia und geleitet einen neuen Gast zu einem freien Stuhl.

Nach 18 Jahren in der Hauptverantwortung möchte Sylvia Zaugg künftig selber nur noch Gast sein und übergibt den Stab an Trudi Pfau. Diese freut sich auf die neue Herausforderung und wünscht sich eine helfende Frau an ihrer Seite. «Weil es zu zweit mehr Freude macht und man sich gegenseitig auch einmal vertreten kann», lacht diese. Fühlen Sie sich angesprochen? Wenn Sie etwas früher aufstehen, mithelfen und mit anderen gemütlich frühstücken möchten, melden Sie sich direkt bei Gertrud Pfau, 031 961 55 36 bzw. 079 321 96 57, oder Petra Wälti, 031 978 32 64.

### Nächstes Frytig-Zmorge

**Fr 27. November, 8.45 Uhr, Kirchgemeindehaus.**

Info/Anmeldung bis am Vorabend bei Gertrud Pfau

### Carpe diem

#### Teil 1: Podiumsgespräche

Carpe diem – pflücke den Tag wie eine reife Frucht. Als der römische Dichter Horaz diese Metapher prägte, ahnte er kaum, dass sie Menschen bis zum heutigen Tag ansprechen und sogar in der modernen Wellnessindustrie Karriere machen würde. Könnte dies daran liegen, dass in dieser poetischen Formulierung eine Weisheit steckt, die zeitgebunden und doch in jedem Moment richtig ist? Darüber wollen wir in diesem Zyklus nachdenken.

Der Zyklus «carpe diem» lädt zum Nachdenken über dieses Thema ein. Wir tun dies mit je einem Spezialisten aus der Bibelwissenschaft und der Alterspsychiatrie. Im Café religio-philosophique suchen wir miteinander, was «carpe diem» für uns bedeutet. Alle sind herzlich eingeladen, Vorkenntnisse sind nicht nötig.

**Di 24. November, 19.30 Uhr:**

#### carpe diem – eine biblische Weisheit?

Prof. Dr. Rainer Hirsch-Luipold, Uni Bern

**Di 1. Dezember, 19.30 Uhr:**

#### Von der Altersweisheit

Dr. Franziska Wenger, Chefärztin der Psychiatrischen Dienste Thun  
Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210  
Gesprächsleitung: Pfr. Dr. Bernhard Neuenschwander, 031 978 32 65

#### Teil 2: Café religio-philosophique

Mit dem Philosophen Andreas Hohn und Pfr. Bernhard Neuenschwander

**Sa, 5. Dezember, 11 Uhr**

Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210